

2 Anbauten und Stall. Eigentümer 1788 Wilh. Schleyermacher, 1816 Bäckermeister Georg Reinhard.<sup>1</sup> Untergegangen. Innentüren, mit kannelierten Pilastern, Beschlag- und Arabeskenornament und reichem Beschlag erhalten.<sup>2</sup> Einheitlicher Neubau, anscheinend 1826. Eigentümer 1826 Schreinermeister Jak. Ackermann, 1837 Heinr. Schäfer, 1861 Küfermeister und Wirt Joh. Bechtel, 1866 Wirt Louis Pfannstiel,<sup>3</sup> jetzt Möbelhändler Wilh. Heinz. Früher Gasthof „Zum goldenen Engel“.<sup>4</sup> Tafel 431, 1 u. 2

Haus Nr. 19. Vermutlich Zubehör zum Freihaus der Wolfen von Gudenberg.<sup>5</sup> Eigentümer 1605 Fruchtschreiber Christoph Wallenstein.<sup>6</sup> Untergegangen. Neubau 1707. Architekt vielleicht J. Chr. Suck. Bauherr Stadtbaumeister Joh. Christoph Suck. 1728 von dessen Witwe an den Postmeister Georg Ernst Schmidt verkauft. 1742 als Posthaus angekauft. Oberpostamt. 1775 an den Oberappellationsgerichts-Rat von Motz verkauft.<sup>7</sup> Eigentümer 1817 Schreinermeister Miram, 1837 Instrumentenmacher Georg Luckhardt. Bis 1871 Wohnung des Tanzlehrers Labassée. Früher Evangelisches Vereinshaus; jetzt Herberge zur Heimat. Steinbau, 5 Achsen, 4 Geschosse, mit Mittel- und Ecklisenen und mit Gurtgesimsen. Haustor, mit Segmentbogen, Voluten-Schlußstein, jonischen Pilastern und geschwungenem Gebälk, auf Unterseite des Schlußsteines die Inschrift „I. C. SVCK 1707“. Fenster, rechteckig, mit Ohren, in der risalitartig vorgezogenen Mittelachse mit Dreieck- und Segmentbogengiebel auf Konsolen und mit Kranzgehänge. Dachgeschoß über 3 Achsen, mit Dreieckgiebel mit Kreisfenster, mit Volutenwangen und Muschelbekrönung. Mansarde. Treppenhaus. Stuckdecke im Flur. Barock. Haustor auf Hoffront, gequadert, mit Rundbogen, Voluten-Schlußstein, Pfeilern, toskanischen Pilastern und Deckgesims, in den Bogenzwickeln Diamantquadern, im Bogenscheitel die Inschrift „ANNO 1656“, auf Bogen die Inschrift „GOTT IST MEINE HVLF“, wohl von einem älteren Bau übernommen. Fenster, rechts und links vom Haustor der Hoffront, rechteckig, hoch, mit profilierten Gewänden, aus älteren Stücken zusammengesetzt. Hofgebäude. Fenster, teils in alten, teils in jungen Wänden sitzend, rechteckig, mit profilierten Gewänden. Renaissance. Tafel 389, 2  
Tafel 422, 3  
Tafel 446, 2

Häuser Nr. 21 u. 23. Vermutlich ehemaliges Kapitularhaus des Martinsstiftes.<sup>8</sup> 1605 Pfarrhaus und Nebenhau.<sup>9</sup> 1769 Dekanats- und Archidiakonatsgebäude.<sup>10</sup> Dekanatsgebäude am 1. April 1812 abgebrannt. Archidiakonatsgebäude, daraufhin abgebrochen. Gemeinsamer Neubau 1813.<sup>11</sup> Früher Dechaneigebäude;<sup>12</sup> jetzt Superintendentur. Eigentümerin Freiheiter Kirchengemeinde. Einheitliche Front. Fachwerk, verputzt, 11 Achsen, 3 Geschosse, mit Bandgesims über dem Erdgeschoß. 2 Haustüren in der Mittelachse, mit Rundbogen. Giebel über den 5 Mittelachsen.

Haus Nr. 22, Gastwirtschaft „Hohentor-Schenke“.

Haus Nr. 27, Eckhaus Mittelgasse. Erdgeschoß und 1. Obergeschoß Steinbau. Fenster, rechteckig, einzeln und zu zweien und dreien gekuppelt, mit gekehlten Gewänden. Renaissance. 3. und 4. Obergeschoß Fachwerk, verputzt. Klassizistisch.

### Holländische Straße.

Häuser Nr. 1, 5 u. 9. Haus Nr. 1 Eckhaus Bremer Straße, Haus Nr. 9 Eckhaus Holländisches Tor. Nach Entfestigung der Stadt erbaut. Vergnügungsanlage mit dem Namen „Vauxhall“, den sich die Bürgerschaft

<sup>1</sup> Kataster. Brandversicherungs-Anstalt Cassel.

<sup>2</sup> Jetzt Gewerbehalle Cassel.

<sup>3</sup> Kataster. Brandversicherungs-Anstalt Cassel.

<sup>4</sup> Kataster. Brandversicherungs-Anstalt Cassel. Wanderung d. Cassel Nr. 1236.

<sup>5</sup> Vgl. Haus Hohentorstraße Nr. 17.

<sup>6</sup> Häuserverzeichnis v. 1605. Stadtarchiv Cassel E 16 u. K 36.

<sup>7</sup> Vgl. Abschnitt „Posthaus“ S. 596. Die dort gemachte Angabe bezüglich der Lage und des Aussehens des Hauses ist zu berichtigen.

<sup>8</sup> Nebelthau, Gebäude S. 19. Vgl. Abschnitt „Martinsstift. Stiftsherrenhäuser“ S. 193.

<sup>9</sup> Häuserverzeichnis v. 1605. Stadtarchiv Cassel E 16 u. K 36.

<sup>10</sup> Kataster. Brandversicherungs-Anstalt Cassel.

<sup>11</sup> Bach, Kirchenstatistik S. 42.

<sup>12</sup> Adreßbücher.